

Grauwackesteinbrüche von Gimborn

Schlagwörter: [Steinbruch](#), [Grauwacke](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Marienheide

Kreis(e): Oberbergischer Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Zufahrt zum Steinbruch in Gimborn (2009)
Fotograf/Urheber: Kleefeld, Klaus-Dieter



Verschiedene Hohlformen, die auf Steinbrüche hindeuten und ein circa 15 bis 20 Meter tief eingeschnittener großer Grauwackesteinbruch, halbkreisförmig mit Zufahrt, weisen dieses Areal als Steinentnahmefläche aus. Gesichert ist die Datierung Mitte 19. Jahrhunderts, zu vermuten sind auch ältere Entnahmebereiche.

Ab 1874 gehörten Schloss Gimborn sowie die Steinbrüche dem Reichsfreiherrn Franz-Egon von Fürstenberg zu Gimborn. Dieser ließ die gebrochenen Steine aus seinem Steinbruch über eine kleine Zubringerbahn zur Verladestation Gimborn an der Leppetalbahn transportieren.

Hinweis

Das Objekt „Steinbrüche in Gimborn“ ist Element des historischen Kulturlandschaftsbereiches [Gimborn](#) (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Köln 404).

(LVR-Fachbereich Umwelt, 2009)

Grauwackesteinbrüche von Gimborn

Schlagwörter: [Steinbruch](#), [Grauwacke](#)

Ort: 51709 Marienheide - Gimborn / Deutschland

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1850 bis 1900

Koordinate WGS84: 51° 03 30,27 N / 7° 28 19,39 O / 51,05841°N: 7,47205°O

Koordinate UTM: 32.392.921,87 m: 5.657.430,83 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.603.245,74 m: 5.659.176,23 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Grauwackesteinbrüche von Gimborn“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-NF-20070408-0294> (Abgerufen: 6. April 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

